

NvK. Predigtnotiz: Die Geschichte von der Liebe eines Königssohnes als Beispiel für die Liebe Gottes.

Zur Überlieferung s. Koch, Untersuchungen 73 Nr. 44; künftig h XVII Sermo LIII.

Erst der Abschrift in Vat. lat. 1244 f. 68^v setzte NvK voran: In Parasceve Confluencie. Im Entwurfsbuch fehlt diese Überschrift noch. Die Erschließung des Jahres nach Koch, Untersuchungen 73 Anm. 3; doch ist im Register zu Vat. lat. 1244 das Stück zum Jahre 1446 eingereiht. In der Tat weilte NvK auch am Karfreitag (15. April) 1446 in Koblenz; s.u. Nr. 682. Zu der von NvK erzählten Geschichte s. Koch, Vier Predigten 46–49.

Eugen IV. an Nicolaus de Cussa. Er übersendet ihm verschiedene päpstliche Schreiben zur weiteren Zustellung an deutsche Empfänger.

Kop. (17. Jb.): ROM, Arch. Vat., Arm. XXXIX 7a f. 346^{rv}.

Druck: RTA XVII 667 Nr. 302.

Erw.: RTA XVII 627.

Er schicke ihm einliegend päpstliche Schreiben an Erzbischöfe, Kurfürsten und andere²⁾; diesen Stücken habe er abschriftlich die päpstliche Antwort auf die Bitte Kg. Friedrichs um Festsetzung eines dritten Konzilsortes³⁾ eingeschlossen. NvK möge die Briefe zustellen lassen. Damit die Sache des Papstes durch ihn wie bisher nach Kräften gefördert werden könne, übersende er ihm zur eigenen Kenntnis gleichzeitig Abschrift jener gleichlautenden Schreiben und der Antwort an den König: ut pro tua prudentia et integritate reliqua efficias, que statui nostro et sedis apostolicę expedire cognoveris. Der Palastauditor magister Io. Caruaial werde ihn darüber noch weiter unterrichten. Qui si tardius fortassis te conveniret, quam res ipsa requirit, si prudentię tuę videbitur, eo non expectato litteras prēfatas mitti facias.

5 efficias: efficies 7 quam: que expectato: expectaturo.

¹⁾ Zum Datum s. RTA a.a.O. (päpstliches Kredential für Carvajal an Kg. Friedrich von diesem Tage).

²⁾ Schreiben an den Eb. von Mainz und den B. von Würzburg, an Mgf. Friedrich von Brandenburg, Pfgf. Ludwig, Hg. Heinrich von Bayern und die Kapitel von Mainz und Köln, in denen er Aufhebung der Neutralität und Anerkennung fordert, s. RTA XVII 666 Nr. 301.

³⁾ Die Ende März an den königlichen Gesandten Enea Silvio übergebene Antwort s. RTA XVII 667f. Nr. 300. Darin schreibt der Papst, er wolle vorher die Könige, Prälaten und Fürsten der Christenheit um Rat fragen.

Nicolaus von Cussa, Propst zu Münstermaifeld, Johannes Rotich von Alsfelt, Kanoniker an St. Kastor, Conradus von Wetzflar, Scholaster und Kanoniker an St. Florin in Koblenz, und Henne von Langenauwe, zur Zeit Amtmann zu Koblenz, verkünden den von ihnen getroffenen Vergleich in einem Streit zwischen den Rittern Syfart Walpoden von Bassenheim und Friederich vom Steyne dem Jungen samt dessen Ehefrau Mechthilt, der Tochter Syfarts.

Or., Perg. (mit anhängenden Siegeln der vier Aussteller): NASSAU, Steinsches Familienarchiv, Urkunden, Nr. I 25a.

Kop. (um 1500): KOBLENZ, LHA, 53 C 5 (Archiv Bassenheim) 148 f. 2^v–3^v mit falschem Datum; s. dazu Dohna, Unbekannte Urkunde 24 Anm. 90; (16. Jb.): 53 C 25 (Archiv Landskron) 1540 (mitgeteilt durch Th. Zimmer).

Abb.: Dohna, Unbekannte Urkunde Abb. 1 nach S. 16 und (Siegel des NvK) 2 vor S. 17.

Druck: Dohna, Unbekannte Urkunde 25f. (mit umfassender Interpretation).

Erw.: F. Michel, *Die Waldboten am Mittelrhein*, in: *Jahrb. f. Gesch. u. Kunst des Mittelrheins* 8|9 (1956|1957) 54; Gappenhach, *Münstermaifeld* 18 (beide nach Kop. in Koblenz unter deren falschem Datum); dazu Dobna, *Unbekannte Urkunde* 24 Anm. 90.

Auf Bitte der genannten Streitparteien haben sie in deren Anwesenheit am gleichen Tage zu Koblenz folgenden Vergleich geschlossen: Syfart zahlt jährlich an Friedrich die in Boppard fälligen 50 Gulden. Die von weiland Johannes Walpode²⁾ der Mechtbilt ausgesetzten 1000 Gulden sollen Syfart zu dessen Lebzeiten nicht abgefordert werden, doch soll er ihr und ihren Erben jährlich am Martinstag lebenslänglich 25 Gulden zahlen. Was den Anspruch Mechtbils auf ein Drittel der 1000 Gulden anlangt, die genannter Johannes ihrer Schwester Gretichen ausgesetzt hat, so soll nach Syfarts Tod an Friedrich der diesem zustehende Teil ausgezahlt werden. Die Schiedsrichter kündigen ihre Siegel an.³⁾

¹⁾ Dobna vermutet die Wohnung des NuK bei St. Florin als Ort der Ausstellung.

²⁾ Bruder der Mechtbilt.

³⁾ NuK: Krebsiegel; s.o. Nr. 266.

1445 April 15, Rom.¹⁾

Nr. 626

Wigandus Hoembourch, Kleriker der Trierer Diözese, an Eugen IV. (Supplik). Bitte um ein Kanonikat an der Aachener Marienkirche wegen seiner Dienste für NuK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 404 f. 278^v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 16.

Er stehe seit mehreren Jahren im Dienst der päpstlichen Oratoren in Deutschland Johannes Caruaial, Palastauditor, und Nicolaus de Cusa, Propst der Kirche zu Münstermaifeld, die ihm ein Kanonikat mit Präbende an St. Servatius in Maastricht übertragen haben. Nach dem Recht der genannten Kirche sei er zwar in den Besitz gelangt; da er dessen aber wieder verlustig gegangen sei, habe er an die Kurie appelliert. Verzicht leistend bitte er jedoch nunmehr um Übertragung von Kanonikat und Präbende an St. Marien in Aachen, die durch den Tod des Robertus de Heensbeecke²⁾ vakant seien. — Eugen IV. billigt mit Concessum.

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ Robertus de Heinsberg, † 1445 III 24; DÜSSELDORF, HStA, Aachen St. Marien, Akten 11a f. 24^v.

1445 April 15, Rom St. Peter.

Nr. 627

Eugen IV. an den B. von Melfi und die Pröpste von St. Marien in Aachen¹⁾ und St. Martinus und Severus in Münstermaifeld (NuK). Beauftragung als Exekutoren für Wigandus de Hoembourg.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 420 f. 216^r–217^v.

Erw.: Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 16.

Er befiehlt ihnen, den genannten Wigand, Kanoniker der Kirche St. Kastor zu Karden, in Kanonikat und Präbende an St. Marien in Aachen einzuführen, die durch Tod des Robertus de Heysbeecke vakant seien. Wigand habe mehrere Jahre im Dienste der päpstlichen Oratoren in Deutschland gestanden, des magister Johannes Caruaial, päpstlichen Kaplans und Palastauditors, und des Nicolaus de CuBa, Propstes der Kirche St. Martinus und Severus zu Münstermaifeld, die ihm Kanonikat und Präbende übertragen haben (usw. wie Nr. 626). — Gratisvermerk.²⁾

¹⁾ Gerhard von Sayn.

²⁾ Die Expedition erfolgte 1445 V 25. — 1445 IX 12 wurde Wygandus de Hoembourg, vertreten durch seinen Prokurator, den Stiftsdekan Petrus, in Kanonikat und Präbende eingeführt; DÜSSELDORF, HStA, Aachen St. Marien, Akten 11a f. 24^v. Er tauschte später kraft apostolischer Autorität Kanonikat und Präbende mit Petrus Wymari de Erclencz, der 1457 VII 16, vertreten durch seinen Prokurator magister Johannes Scoblant, darin eingeführt wurde; a.o.O. f. 27^v. Dazu im einzelnen Meuthen, Nikolaus von Kues in Aachen 19f.; Meuthen, Peter von Erkelenz 718.